

III. 55. A.c.10.

Gertrud Kiefer

Bad Peterstal

Unsere Mutter wurde im August 1945 mit Kopfschuss getötet

*Gertrud Kiefer berichtet, dass ihre Mutter am 3. August 1945(!) in **Bad Peterstal** „von den Besatzungsmächten“ erschossen worden sei. Drei Soldaten hätten mit dem Gewehrkolben an die Haustür geklopft. Kinder und Großmutter hätten nur einen Schuss gehört. Dann sei die Mutter mit Kopfschuss auf dem Fußboden gelegen. Der Vater war in französischer Gefangenschaft in Guebwiller und Scherwiller im Elsass. Durfte erst ein Jahr später nach Hause.*

Ich bin am 29.5.1931 in Schapbach geboren. Vater: Waldarbeiter Mutter: Hausfrau, vier Kinder.

Mein Lebenslauf: Besuch der Volksschule, nachher keine Weiterbildung, weil Kriegsende war. Später habe ich den Lebensunterhalt in einer Sprudelfirma und im Weinhandel bestritten. 1953 geheiratet und 1976 geschieden, danach 25 Jahre selbständig (Gastwirtschaft).

Nun zum Krieg: Am 3. August 1945 wurde unsere Mutter von den Besatzungsmächten in der Wohnstube erschossen. Wir Kinder und die Oma, 85 Jahre, waren schon zu Bett gegangen. Um 21.30 Uhr klopfte es an der Haustüre mit Gewehrkolben. Mutter schaute zum Fenster hinaus. „Aufmachen“, schrieten die Soldaten drei Stunden. Mutter sagte, sie möchten die Masken abziehen. Wir Kinder schrieten.

Dann zogen sie vom Haus ab, und etwa 200 Meter vor dem Haus fiel ein Schuss. Wir Kinder warfen uns auf den Boden. Als alles ruhig war, machten wir Licht. Da lag die Mutter am Boden (Kopfschuss), das ganze Gehirn war ausgelaufen. Das haben wir aufgeputzt.

Ein Jahr später kam der erste Brief von Vater (er war bis dahin vermisst) aus französischer Gefangenschaft. Im Elsass bei einem Bauer musste er arbeiten. Guebwiller und Sakerwiller. Da hätte er in zwei Tagen heim laufen können. Der Bürgermeister und Pfarrer stellten ein Gesuch, aber er musste noch ein Jahr bleiben. So mussten wir Kinder 16, 14, 11 und 9 Jahre uns selbst versorgen. Die Oma, 85 Jahre, hatte eine kleine Landwirtschaft. Futter holen für die Kühe und die Schweine. Brennholz selber besorgen. Dafür gab es keine Ausbildung, aber Arbeiten haben wir keine gescheut.

Aber wo ist da die Entschädigung? (...)

Gertrud Kiefer